

so langwierigen Gefangenschaft entbehren müssen. Da nun der glückselige Zustand, in welchen ich dadurch gesetzt worden bin, ein Werk DERO Königlichem Huld und Gnade ist; so hat mich die freudige Betrachtung derselben nicht ruhen lassen, mit einem schuldigen Dankopfer, so schlecht und unansehnlich dasselbe auch seyn möchte, vor DERO allergnädigstem Angesichte zu erscheinen. Das wunderbare Schicksal, welches diese meine Arbeit erfahren müssen, ehe sie in gegenwärtiger Gestalt zum Vorschein kommen können, ist allein Schuld daran, daß ich mich später damit einfinden muß, als ich es zu thun gewünscht habe. Inzwischen hat bey allen diesen Verdrüßlichkeiten meine Begierde in ihrem Unternehmen nicht gehindert werden können; sondern wie sie durch die allerunterthänigste Ehrerbietung vor DERO geheiligte Person in mir entstanden, so bin ich auch durch eben dieselbe in meinem Vorsatze gestärcket worden,
nicht